



Jahresabschluss 2012 der Altenzentrum Klarastift gGmbH

- Bilanz zum 31.12.2012
- Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. – 31.12.2012
- Lagebericht der Geschäftsführung

[illegible]

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012

	€	€	Vorjahr T€
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	3.921.979,93		3.735,9
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.518.025,87		1.462,3
3. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	921.520,77		899,0
4. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	97.867,19		10,1
5. Sonstige betriebliche Erträge	<u>377.481,58</u>	6.836.875,34	366,0
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.257.459,13		2.194,3
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung			
- davon für Altersversorgung:	<u>717.011,77</u>	2.974.470,90	706,7
€ 102.788,40 (i.Vj. T€ 101,7)			
7. Materialaufwand			
a) Lebensmittel	308.230,17		321,3
b) Medizinischer Bedarf/ Betreuungsaufwand	290.554,92		268,1
c) Wasser, Energie, Brennstoffe	231.910,50		223,3
d) Wirtschaftsbedarf/ Verwaltungsbedarf	<u>425.858,56</u>	1.256.554,15	397,0
8. Aufwendungen für Zentrale Dienstleistungen		1.620.391,09	1.513,7
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen		139.278,45	81,7
10. Mieten		<u>705.828,43</u>	<u>709,3</u>
Zwischenergebnis		140.352,32	57,9
11. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände und Sachanlagen	169.308,99		162,0
b) Abschreibungen auf Forderungen	<u>16.308,45</u>	185.617,44	11,1
12. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung		224.987,50	335,5
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>39.435,06</u>	<u>17,7</u>
Zwischenergebnis		-309.687,68	-468,4
14. Zinsen und ähnliche Erträge	29.290,04		37,5
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>1.300,48</u>	27.989,56	0,1
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Jahresfehlbetrag		<u>-281.698,12</u>	<u>-430,8</u>
17. Entnahme aus Rücklagen		164.673,02	443,3
18. Zuführung zu Rücklagen		<u>0,00</u>	<u>12,5</u>
19. Bilanzverlust		-117.025,10	0,0
=====		=====	===

Lagebericht der Altenzentrum Klarastift gGmbH für das Jahr 2012

I. Allgemeines

Basierend auf den Ausführungen des Gesellschaftsvertrages der Altenzentrum Klarastift gGmbH verfolgt diese mit der stationären Betreuung und pflegerischen Versorgung gemeinnützige Zwecke und erfüllt somit den stiftungsrelevanten Zweck der Altenpflegeförderung.

Derzeitig verfügt das Altenzentrum über 115 Einzelzimmer und 6 Doppelzimmer. Ebenso wird ein Platzangebot von 16 Betten zur Versorgung von Menschen in der Rehabilitationsphase F zur Verfügung gestellt.

II. Aspekte des Geschäftsverlaufs

Auch im Wirtschaftsjahr 2012 konnte weiterhin ein hohes Interesse am Einzug in das Altenzentrum Klarastift festgestellt werden. Trotz der damit einhergehenden positiven Ertragsentwicklung ging das Wirtschaftsjahr 2012 zum Ende des Jahres mit Belegungsschwankungen einher. Insbesondere die festzustellende zunehmende Pflegebedürftigkeit im Rahmen des Aufnahmeprozesses führte im letzten Quartal zu einer sinkenden Verweildauer bei gleichzeitig ansteigender Mortalitätsrate. Gleichwohl konnte die pflegesatzrelevante 98 %ige Kalkulationsgrundlage gehalten werden. Weiterhin problematisch stellt sich die geringe Nachfrage nach den noch eingestreuten Doppelzimmern dar. Eine personelle Reaktion auf diesen beschriebenen Sachverhalt ist auf Basis der bestehenden Mindestbesetzung nicht umsetzbar. Hier gilt jedoch festzustellen, dass die Nachfrage aus dem Stadtteil weiterhin als positiv beurteilt werden kann.

Die in den letzten Wirtschaftsjahren vorgenommene Anschubfinanzierung des Bereichs der Casa Vitae zur Versorgung von Menschen in der Rehabilitationsphase F bzw. Menschen im Wachkoma konnte im Wirtschaftsjahr 2012 erstmalig auf eine durchgängig positive Entwicklung schauen. Aufbauend auf eine überwiegend vollständige Auslastung des Bereichs konnte der Fachbereich erstmalig auf eine positive Ertragsentwicklung blicken und den wirtschaftlichen Betrieb des Fachbereichs bestätigen. In diesem Kontext darf jedoch nicht vernachlässigt werden, dass für den wirtschaftlichen Erfolg durchgängig ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Belegungsnachfrage, tatsächlicher Belegung und dem vollständigen Vorhandensein des erforderlichen Personals entscheidend ist. Diese Grundlagen werden auch in Zukunft für den ausgeglichenen wirtschaftlichen Betrieb der Casa Vitae von Bedeutung sein. Ebenso hat sich, wie bereits Ende des Wirtschaftsjahres 2011 ersichtlich wurde, der interne Umzug und der Betrieb auf einer Ebene als gelungene Maßnahme bestätigt.

Die derzeitig zunehmend feststellbare angespannte Situation des Pflegekräftemarktes hat auch im Wirtschaftsjahr 2012 im Altenzentrum Klarastift für eine problemhafte Dienstplangestaltung gesorgt. Damit einhergehend führen die zunehmenden Über- und Mehrarbeitsstunden und der Einsatz von Fremdarbeitsfirmen zu einer Mehrbelastung der Belegschaft und zu einer finanziellen Diskrepanz, die im Rahmen der prospektiven Pflegesatzverhandlungen nicht aufgefangen werden können. Die Aktivitäten der Altenzentrum Klarastift gGmbH zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch unterschiedlichste Aktivitäten können bei allen wohlwollenden Ansatz das Dilemma des bestehenden Pflegekräftemarktes nicht beheben.

Auch im Wirtschaftsjahr 2012 konnte die Gesellschaft den Anforderungen des Qualitätsmanagementsystems nach der DIN EN ISO 2000/ Plus gerecht werden und erfolgreich das externe Audit bestehen. Dieses gilt ebenso für die Ergänzungen der Anforderungen seitens der Berufsgenossenschaft nach MAAS BGW, die für die Berücksichtigung einer umfassenden qualitativen Arbeitssicherheit stehen. Für die erreichte Ergebnisqualität unter den zunehmend schwieriger werdenden Rahmenbedingungen gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch in diesem Jahr ein besonderer Dank.

III. Wirtschaftliche Bewertung

Vermögens- und Finanzlage

Das Wirtschaftsjahr 2012 schließt mit einer Bilanzsumme in Höhe von 3.454,7 T€ gegenüber 3.424,3 T€ zum letzten Bilanzstichtag ab. Die Veränderung des Eigenkapitals beträgt 281,7 TEURO (Jahresfehlbetrag). Der Anteil des Gesamtvermögens hat sich durch die Fortführung weiterer umfassender Instandhaltungsmaßnahmen und Investitionen von 2.750,01 T€ auf 2.468,4 T€ reduziert. Diese Maßnahmen erfolgten unter dem Gesichtspunkt der Vermeidung eines Investitions- und Sanierungsstaus, so dass das Altenzentrum sich weiterhin auf einem guten und dem Wettbewerb stand haltenden Vergleich bewegen kann.

Die Maßnahmen der durchgeführten Bausubstanzerhaltung sichern der Stiftung eine positive finanzielle Bewertung der Immobilie. Damit einhergehend hat sich die Investitionsquote im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2009 bis zum aktuellen Wirtschaftsjahr von 12,38 % auf 28,53 % erhöht. Dieses führt wiederum dazu, dass sich die Anlagenintensität von 18,55 % (2009) auf 34,37 % (2012) erhöht hat und sich der Anlagenabnutzungsgrad in den vergleichbaren Jahren von 46,74 % auf 37,46 % reduziert hat.

Die Erträge aus Pflegesätzen haben sich um 329,6 TEURO erhöht. Gleichwohl ist auf die bereits geringer werdende Belegungsquote durch die Anhebung der Ein- und Auszüge zu verweisen.

Die bereits im Wirtschaftsjahr 2010 abgeschlossene zinsgünstige Anlageform weist weiterhin auch für das Wirtschaftsjahr 2012 einen positiven Zinsgewinn aus.

Ertragsentwicklung

Die positive Ertragsentwicklung ist auf die bereits im Jahre 2011 für das Wirtschaftsjahr 2012 prospektive Pflegesatzverhandlung zu führen. Die Ertragsentwicklung wird durch die angespannte Personalsituation, einhergehend mit dem Anwachsen an Über- und Mehrarbeitsstunden sowie dem verstärkten Einsatz von Fremdarbeitsfirmen negativ beeinflusst. Lediglich der Fachbereich der Casa Vitae kann trotz des auch hier bestehenden vermehrten Stundenaufwands eine positive Entwicklung aufzeigen.

IV. Allgemeine Perspektiven, Entwicklungen und Risiken

Das Wirtschaftsjahr 2012 stand im Rahmen seiner Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen weiterhin im Zeichen der Bausubstanzerhaltung sowie der Sicherung des äußeren Erscheinungsbildes als auch der Gestaltung einer angenehmen Lebens- und Wohnqualität. Damit kann das Altenzentrum sich auch in Zukunft umfassend dem lokalen Wettbewerb stellen. In diesem Zusammenhang ist darauf zu verweisen, dass die bereits im Wirtschaftsjahr 2011 bis 2013 geplanten umfassenden Maßnahmen durch die Eigenkapitaldecke bzw. Rücklagen gedeckt sind und es ab dem Jahre 2014 zu einer Reduzierung dieser Maßnahmen bei einem gleichzeitig sich einstellenden geringeren Verzehr des Eigenkapitals und Erhöhung der Liquidität kommen sollte.

Mit der Verabschiedung der Pflegereform im Wirtschaftsjahr 2012 werden durch das Pflegeeneuausrichtungsgesetz neue Eckdaten aufgezeigt. Insbesondere wird deutlich, dass die Gewinner dieser Reform tendenziell sich auf dem ambulanten Sektor bewegen werden. Die aufgezeigte Anhebung des Betreuungsschlüssels für den Bereich der stationären Pflege ist marginal und führt zu keiner erkennbaren Verbesserung innerhalb des stationären Versorgungssystems. In diesem Kontext wird einmal mehr erkennbar, dass die Weichen auf eine ambulante Versorgung zeigen und das stationäre Angebot zunehmend unattraktiver gestaltet wird. Gleichwohl ist sich die Fachwelt uneinig darüber, wie der Pflegeheimmarkt sich in den nächsten Jahren entwickeln wird. Auch wenn lt. einigen Statistiken sich bis zum Jahre 2030 ein zusätzlicher bundesweiter Bedarf von 320 000 Pflegeplätzen abzeichnet, zeigt die durchschnittliche Auslastungskurve der stationären Pflegeeinrichtungen einen abfallenden Trend auf. Zur wirtschaftlichen Führung von stationären Pflegeeinrichtungen wird es somit erforderlich sein, auf Basis der veränderten Aufnahmesituation bei zunehmender Pflegebedürftigkeit den kalkulierten Belegungssatz im Rahmen der Pflegesatzverhandlungen zu reduzieren. Inwieweit die Auswirkungen des Pflegeeneuausrichtungsgesetzes den Anforderungen einer besseren Betreuung von demenziell veränderten Menschen gerecht werden, mag zum jetzigen Zeitpunkt nicht abzuschätzen sein. Es ist davon auszugehen, dass eine wirtschaftliche Stabilität nur durch ein verändertes und gemischtes Dienstleistungsportfolio gesichert werden kann. Somit sollten sich die Einrichtungsträger im

Sinne der Quartiersentwicklung mit unterschiedlichen Angeboten vom ambulant, teilstationär bis stationär auseinandersetzen.

Die sich im Wirtschaftsjahr 2012 zugespitzte Diskussion über den zukünftigen Berechnungsmodus der Investitionskosten wurde seitens des Bundessozialgerichtes auf die Länder verlagert. In diesem Zusammenhang erfolgte auf der Ebene des Bundeslandes NRW eine Verschiebung auf das Jahr 2014 / 2015, so dass bis dato auch für das Altenzentrum Klarastift ein gesicherter Investitionskostenansatz existiert. Es wird abzuwarten sein, welche Investitionskostenmodelle zukünftig die Finanzierung der stationären Pflegeeinrichtungen sichern.

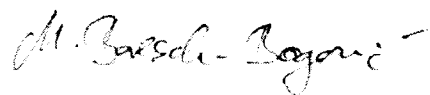
Das bereits aufgezeigte Problem der zukünftigen Gewinnung von Pflegekräften stellt die Altenzentrum Klarastift gGmbH auch zukünftig vor große Herausforderungen. Neben der Projektteilnahme an den Projekten „DemografieFit“ und der möglichen Teilnahme am Projekt „UnternehmensWert: Mensch“ sollen unterschiedliche Maßnahmen erfolgen, die einer Attraktivitätssteigerung des Unternehmens dienen und somit zu einem erhöhten Interesse gegenüber dem Altenzentrum führen. Grundsätzlich führte die verstärkte Ausbildungsinitiative zu einer erhöhten finanziellen Belastung der Personalaufwendungen. Gleichwohl soll hiermit versucht werden, den erhöhten personellen Aufwendungen gegenüber den Fremdarbeitsfirmen entgegen zu treten. Grundsätzlich fordert die demographische Entwicklung auch im Altenzentrum einen Mehrbedarf an unterschiedlichen Aktivitäten.



Münster, den 13. Februar 2013

Dr. Michael Lucas

Geschäftsführer



Maria Boresch-Bogovic

Geschäftsführerin Personal